

Mitteilungsvorlage öffentlich

Zur Sitzung	Sitzungstermin	Behandlung
Schulausschuss	05.04.2016	Kenntnisnahme

Betreff

Prüfauftrag W-LAN-Offensive, Erfahrungsbericht

Inhalt der Mitteilung

Erfahrungsbericht zum Prüfantrag W-LAN-Offensive vom 03.03.2015, DS 14-0906/1

Anlässlich des Antrages der Fraktion „Junges Duisburg/DAL“ wurde mit o.g. Mitteilungsvorlage neben der Prüfung der Nutzung der W-LAN-Technologie durch die Duisburger Schulen auch das Projekt Lernen25 vorgestellt. Hier wird genau dieser Ansatz unterstützt bzw. durch die Möglichkeit bereichert, dass Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Geräte zielgerichtet im Unterricht einsetzen können. Das Projekt begleitet und unterstützt fünf Duisburger Schulen durch eine 3jährige Projektphase und berichtet regelmäßig über den Projektstand.

Verlauf des Projektes Lernen25

Im vergangenen Zeitraum haben sich die Aktivitäten in Bezug auf das Projekt Lernen 25 verstetigt.

Es fanden und finden quartalsweise Schulleiterrunden zur Koordination und zur Begleitung des Schulentwicklungskonzeptes statt. Das Kompetenzteam stellt eine elektronische Speichermöglichkeit zum Austausch von Lernkonzepten zur Verfügung.

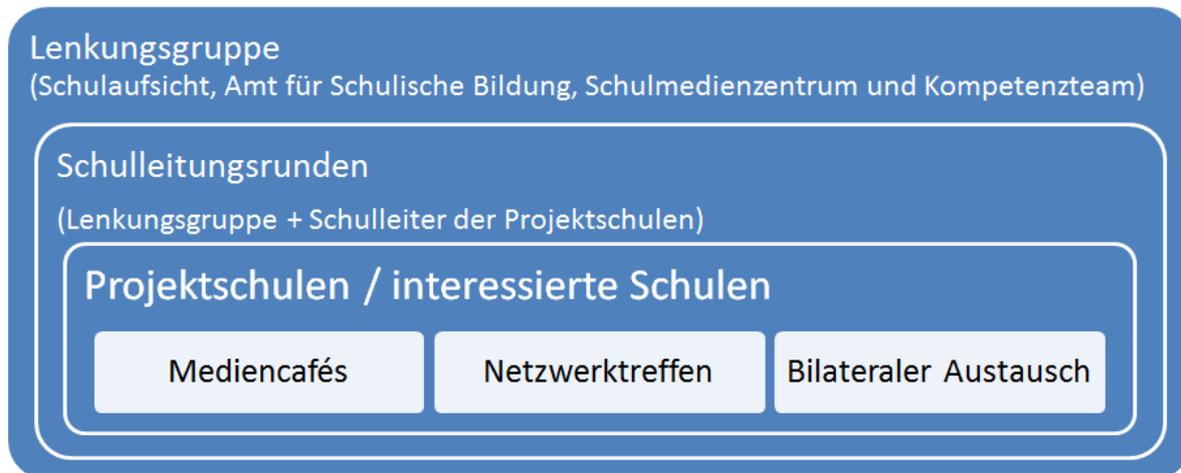
Unter der Federführung des Lenkungsteams, bestehend aus Vertretern des Amtes 40, des Schulmedienzentrums, des Kompetenzteams und der Schulleiterrunde der betroffenen Schulen wurden regelmäßige Netzwerktreffen organisiert, in denen die Projektschulen Gelegenheit hatten, sich in Bezug auf die Lerninhalte und „Best-Practice-Ansätzen“ auszutauschen. Bereichert wurden diese Treffen durch Impulsvorträge unterschiedlicher Referenten, die den aktuellen Stand der Technik vor-, und deren möglichen lösungsorientierten Einsatz darstellten.

Weiterhin ist in der konkreten Planung:

- Mediencafe als Austausch zwischen allen Schulen. Als Gastgeber fungieren die Projektschulen in einem rotierenden System
- Netzwerktreffen für alle Lehrerinnen und Lehrer von interessierten Duisburger Schulen, somit öffnet sich das Projekt und gibt die bis dahin erlangten Erfahrungen weiter

- bilateraler Austausch zwischen einzelnen Schulen (Patenschaft)
- Angebot durch das Kompetenzteam: Begleitung des bilateralen Austausches zwischen den Schulen

Übersicht der Projektteilnehmer



Überregionales Interesse an dem Projekt

Nicht zuletzt durch die Begleitung des LearningLab der Uni Duisburg/Essen haben sich die Aktivitäten um das Thema auch außerhalb von Duisburg herumgesprochen; so wird aktuell das nächste Netzwerktreffen in Juni dieses Jahres gemeinsam mit Schulen außerhalb des Duisburger Einzugsbereiches (Willich, Kamp-Lintfort, Langenfeld) unter der Federführung von Duisburg geplant.

Konkret hat ein Mülheimer Gymnasium (Otto Pankow) Interesse an dem Projekt Lernen25 angemeldet.

Es gibt diverse Pressemitteilungen und Artikel rund um das Thema und die Duisburger Arbeit.

So fand z.B. ein Diskussionspodium auf der Didacta `16 mit einem Beitrag aus dem Projekt Lernen25 statt. Hier wurde das Projekt durch den Schulleiter des Krupp-Gymnasiums und einem Vertreter des Learning Lab der Universität Duisburg / Essen vertreten.

Beim diesjährigen NRW-Forum der Medienzentren unter Leitung der Medienberatung NRW wurde Lernen 25 durch das Schulmedienzentrum und das Kompetenzteam vorgestellt.

Flankierende Aktivitäten, auch in Bezug auf die Nachhaltigkeit

Die durch die Landesanstalt für Medien NRW geförderte Medienscoutausbildung mit 8 Duisburger Schulen hat stattgefunden. Durch das Bekanntwerden des Projektes wurden noch zusätzliche Plätze für die Ausbildung von städt. Mitarbeitern zur Verfügung gestellt, die bei der Ausrichtung der Medienscoutausbildung für die Nachhaltigkeit sorgen sollen.

Durch die Nutzung der ausgebildeten Kapazitäten wird nun gemeinsam mit dem Schulmedienzentrum ein festes Netzwerk der Medienscout-Schulen etabliert und Treffen und Weiterbildungen organisiert und angeboten, um z.B. die Ausbildung der nächsten Generationen der Medienscouts zu realisieren.

Systematische Ausstattung der Schulen

Für den Start des Projektes wurden Schulen ausgewählt, die neben dem nötigen Interesse auch in dem vom Amt für Schulische Bildung praktiziertem IT-Ausstattungssturnus in jüngster Zukunft vorgesehen waren, um die mit der pädagogischen Ausrichtung der Schulen einhergehende Notwendigkeit an Hardwareausstattung bzw. Infrastruktur zumindest in Teilen bedienen zu können.

Um diesen Ansatz übertragen zu können, wurde mit Hilfe der intensiven Zusammenarbeit von Schulaufsicht, Amt für Schulische Bildung, Schulmedienzentrum und Kompetenzteam ein strukturierter Ausstattungskreislauf für Schulen etabliert, der sich auf frühzeitige Information über die Möglichkeiten sowohl auf pädagogischer Ebene, als auch infrastrukturell bzw. hardwareseitig fokussiert. Diese Aktivitäten unterstützen die Schulen auch bei der Erstellung ihrer Medienkonzepte. An diese Aktivitäten schließt sich ein individuelles Beratungsangebot an, in dem die mediale Ausrichtung der Schule individuell berücksichtigt wird. In dem darauf folgenden Ausstattungsgespräch mit dem Amt für Schulische Bildung in der Rolle als ausstattender Schulträger sind so die Anforderungen an Hardwareausstattung in der Regel bereits bekannt und priorisiert.

Bei den Projektschulen liegt hier naturgemäß ein Schwerpunkt auf die Schaffung der nötigen Infrastruktur (WLAN-Ausleuchtung, Portallösung für den sicheren Schulbetrieb).

Rekrutierung von Fremdmitteln

Seitens des Amtes für Schulische Bildung wird auch jede Möglichkeit zur Gewinnung von Zuschüssen, Spenden o.ä. geprüft. So konnten in den vergangenen zwei Jahren aus der Sparkassenstiftung Gelder für die Beschaffung eines „Tablet-Koffers“, welcher allen Projektschulen leihweise durch das Schulmedienzentrum zur Verfügung gestellt wird, als auch für die Schaffung der Rahmenbedingung für die Durchführung der Medienscoutausbildung, erlangt werden. Durch die Leihe der Medienkoffer wird den Schulen ermöglicht, eigene Unterrichtskonzepte und die Nutzung der Technik auf ihre Durchführbarkeit in der Praxis zu testen, ohne daß vorab eine Investition notwendig ist. So können die hier erlangten Erfahrungen gezielt bzw. mit Korrekturen in die nächste IT-Ausstattung einfließen.

Zusätzlich investieren die betroffenen Schulen je nach Möglichkeit (z.B. potenter Förderverein) auch in Ergänzungsausstattung. Die Ergänzungsausstattung ist mit dem Amt für Schulische Bildung abgestimmt.

Inklusive Ansätze

Der Einsatz der sogenannten neuen Medien ist nicht isoliert von weiteren Themenbereichen wie der Inklusion zu betrachten. So bieten Tablets vielseitige Einsatzmöglichkeiten, um

mit fachspezifischer Software oder Anwendungen (Apps) Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, beispielsweise bei Sprachdefiziten, zu unterstützen. Aus diesem Grunde wurde ein weiterer Tablet-Koffer aus den Investitionsmitteln des Landes zur Inklusion beschafft. Auch dieser wird durch das Schulmedienzentrum an Schulen des gemeinsamen Lernens verliehen, die im Rahmen ihrer schulspezifischen Medienentwicklungsplanung die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Hilfe elektronischer Medien unterstützen wollen. Durch die Leihe kann die Sinnhaftigkeit bestimmter Software im Vorfeld in der Praxis getestet werden, ohne gegebenenfalls unnötige Investitionen zu tätigen.

Bandbreite an Schulen:

Ein wesentlicher Faktor für das Gelingen des Projektes ist natürlich die möglichst breitbandige, schnelle Anbindung der Schulen an das Internet. Hier stellt sich die Lage in der Duisburger Schullandschaft sehr inhomogen dar. Während einige Schulen über eine befriedigende Anbindung verfügen, haben nicht wenige Schulen sehr langsame, aber darüber hinaus auch sehr störanfällige Internetanbindungen. Der Standardanbieter Telekom gibt an diesen Standorten nur die Information, dass eine schnellere Anbindung nicht möglich sei.

Augenblicklich ist Amt 40 in Verhandlungen mit der Fa. Unitymedia, um bei den oben angesprochenen, schlecht angebotenen Schulen mit einer längeren Laufzeitbindung die Herstellungskosten der letzten Meile zu finanzieren. Dies funktioniert allerdings nur bei den Standorten, an denen die Kosten für die Herstellung der Verbindung ein bestimmtes Investitionsvolumen der Firma nicht übersteigt. Für den Rest der nach dieser Aktion noch unzureichend angebotenen Schulen wird weiterhin nach einer Lösung gesucht.

Schulungsraum für die Duisburger Schulen, Kooperation zwischen dem Amt für Schulische Bildung, dem Schulmedienzentrum, der Schulaufsicht und dem Kompetenzteam

Die bereits beschriebene Zusammenarbeit der beteiligten Stellen hat zu dem Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen dem Schulmedienzentrum der Stadtteilbibliothek, dem Amt für Schulische Bildung und dem Kompetenzteam Duisburg geführt. Ziel ist die zur Verfügungstellung einer Raumressource, die allen Lehrkräften der Duisburger Schulen dient. In diesem Schulungsraum wird die typische Duisburger Infrastruktur inkl. WLAN abgebildet, so dass Lehrerfortbildung zielgruppenorientiert stattfinden kann. Die Inbetriebnahme ist für den April 2016 geplant.

Der benötigte Server und die zum Betrieb nötige Software wurden vom Amt für Schulische Bildung beschafft. Ebenfalls wurden durch Amt 40 die einmaligen Kosten für die Verkabelung der Lösung getragen. Die Raumressource wird durch das Schulmedienzentrum / der Stadtbibliothek zur Verfügung gestellt und die vom Kompetenzteam in diesem Raum durchgeführten Lehrerfortbildungen runden diese Kooperation ab. Zusätzlich steht mit diesem Raum ein „Testlabor“ zur Verfügung. Hier kann Amt 40 neue Versionen der Serverportallösung vor der Verbreitung an die Schulen testen oder die Schulen können Einstellungen innerhalb des Portals ausprobieren, ohne durch Fehlbedienungen den Schulbetrieb zu gefährden.

Zusätzlich hat das Schulmedienzentrum aus eigenem Budget vier weitere „Tablet-Koffer“ beschafft, welche als Leihobjekte an die Duisburger Schulen ausgegeben werden.

Fazit

Das Projekt ist gut angelaufen. Alle Beteiligten haben sich auf den Weg begeben. Dabei war und ist zu bedenken, dass dieser Weg je nach Schwerpunkt der Schule und dem Grad der „Vorbelastung“ an unterschiedlichen Startpunkten begann. Dies war unter anderen Gesichtspunkten ein Kriterium bei der Auswahl der Projektschulen. Während in einem Fall der überwiegende Teil des Kollegiums dem Grundgedanken „Bring Your Own Device“ positiv gegenüberstand, musste das Kollegium in einem anderen Fall erst einmal durch intensive Information und behutsame Überzeugungsarbeit an die Thematik herangeführt werden. Eine kritische Einstellung muss hier nicht hinderlich sein, zeigt sie auch oftmals Aspekte auf, die es im weiteren Vorgehen zu bedenken gibt. Ein regelmäßiger Austausch ist initiiert, die Öffnung für weitere Schulen erfolgt durch die bereits terminierten Mediencafés, die Netzwerktreffen und durch bilateralen Austausch.

Im weiteren Verlauf wird die Entwicklung der Schulen und damit des Projektes durch das LearningLab (Universität Duisburg-Essen) per Erhebungsdaten dokumentiert.

Die oben beschriebenen Bemühungen, alle Schulen mit einem zeitgemäßen Breitbandzugang zum Internet auszustatten, werden von Amt 40 kontinuierlich weiterverfolgt. (eine Liste der Schulen mit der zur Verfügung stehenden Bandbreite ist als Anlage beigefügt).

Die Durchführung der Medienscoutausbildung wird durch weitere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Medien NRW verstetigt und ausgebaut.

Über den Projektverlauf wird weiterhin berichtet.

Gender Mainstreaming-Relevanz

Ja

Die Darlegung der Geschlechterdifferenzierung erfolgt im Kontext der Drucksache, ggf. als Anlage zur Drucksache. (Dabei müssen z.B. Planungskriterien, Verordnungen, Rechtsgrundlagen, Richtlinien etc., die dem Vorschlag zu Grunde liegen, genannt werden. Wird eine auffällige Abweichung zwischen den Geschlechtern deutlich, ist diese hervorzuheben, zu analysieren und es ist darzulegen, wie die geschlechtsspezifischen Unterschiede berücksichtigt wurden.)

Nein

Die Darlegung der Geschlechterdifferenzierung entfällt aus folgenden Gründen:

Es liegen keine geschlechterspezifischen Auswirkungen vor.

KRÜTZBERG